

Kossuth — wir geben hier den Bericht der Times — erschieg an der Hand des Mayors auf dem Balcon und wurde von der wartenden Menge sehr warm empfangen. Nach wenigen Worten von Seiten des Mayors sprach er selbst in reinem Englisch nach den telegraphischen Berichten Folgendes:

Ich muß für mein schlechtes Englisch um Entschuldigung bitten. Vor sieben Wochen war ich in Kleinasien gefangen. Jetzt bin ich ein freier Mann. (Cheers.) Ich bin ein freier Mann, weil das rühmreiche England es wollte. (Cheers.) Dieses England wollte es, welches der Genius der Menschheit zum dauernden Monumente seiner Größe und der Geist der Freiheit zu seiner glücklichen Freiheit erkör. Gegrüßt von eurer Sympathie, die der Hoffnunganker der unterdrückten Menschheit ist, mit dem Schauspiel eurer Freiheit, eurer Größe und eures Glückes vor Augen, und den Gedanken an mein unglückliches Vaterland im Herzen ergreift mich eine Bewegung, die Sie entschuldigen müssen. (Cheers.) Es ist die erklärliche Folge eines so plötzlichen Wechsels und so contrastirender Umstände. (Cheers.) Entschuldigen Sie daher, daß ich für die großmüthige Aufnahme, mit der Sie in meiner Person die Sache meines Vaterlandes ehren, nicht so warm danken kann, als ich es sollte. (Cheers.) Ich hoffe nur, der Allmächtige möge Sie und Ihre glorreiche Land für immer segnen. Ich hoffe, Sie werden gern einen Strahl der Erleuchtung auf mein Schicksal werfen. (Cheers.) Möge England ewig groß, rühmreich und frei dastehen! (Cheers.) Aber hoffen will ich auch, daß mit Gottes Hilfe, durch unsere eigene stetige Ausdauer und Ihre edle Unterstützung, England, obgleich das glorreichste Land auf Erden, nicht für immer der einzige Wohnort der Freiheit bleiben wird. (Cheers.)

Er wandte sich dann zum Mayor und dankte ihm vor allem für seine vielen Liebes- und Freundschaftsbeweise. „Aus der Menge“, fährt die Times fort, „rief nun eine Stimme: Bringt die Kinder. Diese, ein Mädchen und zwei Knaben, wurden auf den Balcon geführt und verneigten sich sehr anstandslos vor den Anwesenden. Mit Ausnahme des Mayors und Kossuth's, der seinen ältesten Jungen in die Höhe gehoben hatte, und nach einem mehre Augenblicke anhaltenden Beifalle zogen sich die übrigen vom Balcon zurück. Der Mayor dankte dem Volke und rief es zum Zeugen auf, daß auf seine Veranlassung Niemand seine Arbeit verlassen hätte, um der Festlichkeit beizuwohnen. Die Musik spielte God save the Queen. Dann sprach Kossuth wieder zum Volke:

Es ist ein großes Schauspiel, meine Herren, eine Königin von ihrem Throne herab die Grundsätze der Freiheit vertreten zu sehen. (Anhaltender Beifall.) Sie haben dieses Vorrecht. Nochmals für Ihren edelherzigen Willkomm dankend, gestatten Sie, unsern gemeinschaftlichen Gefühlen einen Ausdruck zu geben. Ich rufe ein dreimaliges Hoch Ihrer hübschen Königin. (Cheers.) Gott segne sie! Gott segne Sie Alle! (Anhaltender Beifall.)

Um 5 Uhr wurde Kossuth vom Mayor in der Stadthalle den Behörden von Southampton vorgestellt. Die vorbereitete Adresse der Stadt wurde, von Cheers begleitet, vorgelesen und überreicht, worauf Kossuth im Wesentlichen Folgendes antwortete:

Wenn meine Kenntniß der englischen Sprache zu gering ist, um meine Gefühle wiederzugeben, so werden Sie, meine Herren, mich als Fremden freundlichst zu entschuldigen wissen. Es ist eine große Ehre für mich, durch das edle England auf solche Weise in dieser edeln Stadt empfangen zu werden. Nicht erst von diesem Tage an, sondern seit meiner frühesten Jugend wirkte England mächtig auf mein Schicksal ein. Ich schaute auf England wie in ein Buch, aus dem die Völker für sich Lebensregeln entnehmen sollten. Drei Jahrhunderte lang hat Desterreich gegen Ungarn alle Mittel erschöpft, und nur unsere Municipalinstitutionen waren es, welche mitten in den schwierigsten Verhältnissen in Ungarn den Geist für Freiheit und einen Schatten seiner constitutionellen Freiheit erhalten konnten. Zu jener Zeit, als die Wuth der Centralisation sich über den Continent und auch über mein Vaterland verbreitete, zu jener Zeit, wo es Mode und gewissermaßen ein Zeichen von Intelligenz war, sich den Lehren der Centralisation zuzuneigen, hat meine Wenigkeit mit einigen Gleichgesinnten sich diesem Sturm entgegen gestellt, denn ich war und bin der Ueberzeugung, daß ohne Municipalfreiheit keine praktische Freiheit Wurzel fassen könne, daß mit ihr verglichen selbst die Freiheit der Parlamente und die Verantwortlichkeit der Minister unbedeutend seien. In Frankreichs Verfassung erkannte ich gleich das Streben nach Centralisation als Motiv unausbleiblicher Stürme. In England, das frei und glücklich ist bei seinen Municipalfreiheiten in der Monarchie, und in Amerika, wo dasselbe bei seiner republikanischen Regierung der Fall ist, war es, außer diesen gesegneten Institutionen, auch noch der im Volke verkörperte Geist dieser Institutionen, welche diese beiden, einer Race entstammenden Nationen so glücklich und groß macht. Deshalb empfangen Sie mit doppelter Freude diese Adresse aus den Händen der Bürgerschaft von Southampton. Was meine unbedeutende Person betrifft, welche sich keines andern Verdienstes bemußt ist, als dessen, ein ehrlicher, freiheitsliebender Mann zu sein, muß ich betonen dastehen, wenn ich mich zum Gegenstande so unverdienter Auszeichnung gemacht sehe, die mein Herz mit Freude erfüllt, weil ich weiß, daß sie meinem tapfern, edlen Volke und der Freiheit, nicht aber mir selbst gelten. Die Größe Englands ist der Trost der unterdrückten Menschheit; denn sie steht mit dem Schicksal und der Freiheit Europas im innigsten Zusammenhange. Nicht umsonst blickt Ungarn und blicken mit ihm alle unterdrückten Völker zu England als zu ihrem ältern Bruder empor. Die edlen Sympathien des englischen Volks für mein blutendes, kämpfendes, niedergedrücktes aber noch nicht gebrochenes Vaterland sind nicht der einzige Beweis, daß England die Rolle des ältern freien Bruders spielen will. England, wengleich in seiner Freiheit nicht unmittelbar angegriffen, weiß wol, daß seine Wohlfahrt von der anderer Nationen nicht ganz unabhängig ist. Es kann England weder in politischer noch in socialer Beziehung die Stellung der andern Staaten ganz gleichgültig sein. Will England seine freie Stellung behaupten, darf es Rußland und Desterreich nicht das Privilegium zugestehen, über das Schicksal Europas zu verfügen. Thäte es dies, dann wäre es aus der Reihe der europäischen Großmächte gestrichen. Dieses Bewußtsein Englands ist der Trost der unterjochten Völker, denn wirft einmal England seine Macht in die Waagschale der Länderschicksale, dann, das sind wir gewiß, geschieht es für die Freiheit, nicht für den Despotismus, für das Wohl der Menschheit, nicht die Macht einzelner Familien. Die Ehren, welche Sie meiner unbedeutenden Person erweisen, werden mein Volk mit Vertrauen auf die Zukunft erfüllen. Ich hoffe, der Allmächtige wird mein Gebet erfüllen, daß, bevor ich wieder über den Ocean schiffe, um dem jungen Riesen, dem jüngern Bruder Ihres mächtigen Stammes, meinen Dank für seinen großherzigen Schutz

zu sagen zu legen und ihn um seine Bruderhand für die Zukunft Ungarns und Europas zu bitten, ich weiß über dieses gewaltige Land einige jener mächtigen Associationen, mit welchen Sie Ihre eigenen Reformen durchführen, in voller Thätigkeit begriffen sehen werde. Lassen Sie mich es wiederholen: Das schönste Schauspiel ist — Ihre Königin als Vertreterin constitutioneller Freiheit, und lassen Sie uns hoffen, daß die Anerkennung dieses Princips eine Zukunft in Europa hat.

Die Rede war oft von Beifall unterbrochen. Am Schlusse brachte die Versammlung drei Croans gegen den Kaiser von Desterreich. Der Mayor überreichte Kossuth die von Amerika eingeschickte Fahne.

Hierauf wurde Kossuth die mit 1100 Unterschriften bedeckte Adresse der Einwohner und Arbeiter von Southampton überreicht, die er mit wenigen dankenden Worten in Empfang nahm.

Jemand aus der Versammlung schlug vor, der Times drei Vereats zu bringen. Der Mayor hat zu bedenken, daß die Versammlung aus Engländern bestehe. Auf die Bemerkung jedoch, daß die Times kein englisches Blatt sei, wurden die Croans ausgeführt. Darauf Cheers für die Königin, für Hrn. und Frau Kossuth und für den Mayor. Kossuth empfing die Einladung zu einem neuen Banket, das den ärmeren Einwohnern von Southampton gestatten sollte, ihn zu bewirthen. Das große Banket findet am 28. Oct. statt. Kossuth geht heute nach dem Landhause des Mayors in Winchester. Für morgen und Sonntag sind Excursionstrains nach Winchester von London aus angekündigt, um den londoner Enthusiasten Gelegenheit zu geben, Kossuth zu sehen, bevor er in die Hauptstadt kommt.

In der gestrigen Stadtrathsitzung der City von London überreichte eine Deputation, aus Lord D. Stuart, General Klapka, Graf Zamoyiski, Hr. W. A. Smith und Lieutenant Charles Szelerzewicki bestehend, eine Bittschrift, um die Erlaubniß, in der Guildhall einen Ball zum Besten der nothleidenden Polen und Ungarn zu geben. Das Gesuch wurde nach wenigen Worten einstimmig gewährt.

Southampton, 24. Oct. Kossuth und Familie übernachteten im Hause des Mayors, der aus Mangel an Raum für sich einen Stock des gegenüberstehenden Royal-York-Hotel genommen hatte. Bis spät gestern Abends waren die Straßen voll von Vivatrusenden und Ständchenbringern. Vor der Stadtrathshaus des Mayors stellten sich gegen 30 ungarische Offiziere, Oberst Gal an der Spitze, als Ehrenwache auf. Heute früh ist der Mayor mit seinen Gästen in mehreren vierspännigen Equipagen nach seinem Landhause bei Winchester abgereist. Corporation und Einwohner dieses Orts wollen Kossuth in Procession entgegenkommen.

#### Amerika.

Briefe aus Washington melden, der Präsident habe an die Seestationen die Ordre ergehen lassen, Kossuth überall mit Ehrensalven und militärischen Honneurs zu empfangen.

Die „Washington Republic“ warnt in einem Rückblick auf die letzte Cubaexpedition die englische Regierung, sich nicht im leichesten in die cuba-amerikanische Angelegenheit zu mischen. Jeder Interventionsversuch von Seiten Großbritanniens würde das Signal zu einer Bewegung sein, der weder Cuba noch England noch alle Mächte Europas zusammengekommen widerstehen könnten. In diesem Punkte sei das amerikanische Volk einig. Die einzige Garantie für Cuba liege in dem Schutze der amerikanischen Regierung.

#### Königreich Sachsen.

Dresden, 25. Oct. Das Dresdner Journal meldet: „Wie wir soeben vernehmen, werden Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihren königl. Hoheiten den Prinzen Albert und Georg heute Abend gegen 10 Uhr hier eintreffen. Auch Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Sibonie und Anna werden heute Abend von Possenhofen zurück erwartet.“

Für den 7. bürgerlichen Wahlbezirk sind am 24. Oct. in Schlottwitz der Vicelandrichter K. G. Schulze in Luchau zum Abgeordneten und der Amtsländrichter Hartmann in Struppen zum Stellvertreter gewählt worden.

In Plauen wählten am 23. Oct. die ritterschaftlichen Stände des voigtländischen Kreises die H. H. Döhler auf Kleingera und Seiler auf Neusalz zu Abgeordneten und die H. H. Golle auf Nylau und v. d. Luhe auf Schilbach, für Letztern jedoch, der die Wahl abgelehnt, eventuell Hrn. Keller auf Gansgrün zu Stellvertretern.

#### Personalnachrichten.

Ordensverleihungen. Preussen. Rother Adlerorden, 3. Cl. mit der Schleife: der Professor und Director der Singakademie Rungenhagen in Berlin; 4. Cl.: der Medicinalrath a. D. und praktische Arzt in Köln Dr. J. S. Günther. St.-Johanniterorden: der Kreisgerichtsrath Küttner zu Posen.

#### Handel und Industrie.

Berlin, 25. Oct. Freiw. Anl. 102<sup>3</sup>/<sub>8</sub>; St.-Zch.-S. 88<sup>3</sup>/<sub>8</sub>; Sechsl.-Pr.-Zch. —; Bankanl. 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Friedrichsdr. 113<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Lsdor. 109<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Berl. Anh. Lit. A. u. B. 111 Br., Pr.-Act. 99; Berl.-Hamb. 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Pr.-Act. 101<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Berl.-Potsd.-Magdb. 76<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Br., Pr.-Act. 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Br. i. Berl.-Stett. 122<sup>3</sup>/<sub>8</sub>, Br., Pr.-Act. 102<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Köln-Mind. 106<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Pr.-Act. 102<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Br.; Fr.-W.-Nordb. 32<sup>3</sup>/<sub>8</sub>, Pr.-Act. 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Br.; Halle-Elbing. 74<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Pr.-Act. 102 Br.; Magdb.-Wittenb. 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Pr.-Act. —; Krat.-Oberschl. 78<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Pr.-Act. —; Oberschl. Lit. A. 133<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, B. 120<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Poln. Schag.-Dbl. 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br.; Poln. Pfdb. alte —; Poln. Pfdb. neue 93<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Part. 500 Fl. 84; 300 Fl. 145 Br.; Poln. Bankcert. Lit. A. 300 Fl. 95<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; B. 200 Fl. 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Amsterd. f. 142<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; 2 M. 142<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Hambg. f. 150<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; 2 M. 150; London 3 M. 6. 23 Br.; Paris 2 M. 80<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Wien 2 M. 82; Augsb. 2 M. 102<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Br.; Bresl. 2 M. 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Leipzig 8 Lg. 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Frankf. a. M. 2 M. 56. 18; Petersb. 3 M. 105<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.